Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 39 (1952)
Heft: 7: KLVS : Rundschau und Zielblick ; Luzernisches Postwesen bis 1848

Artikel: Zum Spanisch-Unterricht an Mittel-, Fach- und Hochschulen
Autor: Baumer, Iso
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-532682

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Postamt in der *Sust* am Kapellplatz untergebracht war und in Zusammenarbeit mit der Güterexpedition des Sustmeisters betrieben wurde, ist ungewiß. (Schluß folgt)

MITTELSCHULE

ZUM SPANISCH-UNTERRICHT AN MITTEL-, FACH- UND HOCHSCHULEN

Von Iso Baumer, cand. phil., Bern

Vorbemerkung: Man wird es vielleicht unangebracht finden, daß sich ein Student zu diesem Thema äußert, das zudem nur in beschränktem Maße in den Rahmen dieser Zeitschrift paßt. Die aufgeworfenen methodischen Probleme aber, von dieser Perspektive aus gesehen, dürften jeden Lehrer, v. a. der Sekundar- und Mittelstufe, der Sprachen zu erteilen hat, ansprechen.

Nach den gebieterischen Forderungen der Notwendigkeit im praktisch-tätigen Leben richtet sich zumeist die Beantwortung der Frage, ob man diese oder jene Sprache lernen soll. Der Kaufmann, der mit Spanien und Südamerika in Handelsbeziehungen steht, kann der spanischen Sprache so wenig entraten als der Techniker, der sich diesen Ländern zuwendet. Ein engerer Kreis Lernlustiger treibt das Sprachstudium aus Begabung und Neigung, um den Horizont zu erweitern, um ein fremdes Volk besser zu verstehen. Und schließlich gibt es einige wenige, die eine Fremdsprache pflegen, um sie — nachdem sie sich recht lange mit ihr befaßt und tief in sie eingedrungen sind — andern weiter zu geben, solcherart eine der schönsten Vermittlerrollen spielend, die man sich denken kann. Diesen eröffnet sich ein anderer, neuer Aspekt der Sprache, der die bloße Nutzungswelt transzendiert und, am Medium einer einzelnen Sprache, das Wesen der Sprache an sich erspüren läßt. Schließlich ist es menschlich bedeutsamer, mittels der Sprache den feinsten Regungen der Seele eines fremden Volkes zu lauschen, sich erlebend dessen Literatur zu eigen zu machen und so selbst innerlich zu wachsen, als in der Hast des Alltags nach einer Schablone serienweise fremdsprachige Briefe abzufassen. Wir müssen es uns versagen, näher darauf einzugehen, weil unser Anliegen hier ein anderes ist, und weil jene Vollkommenheit das Ergebnis einer langen Entwicklung ist, die all das voraussetzt, wovon wir nun sprechen wollen.

Sinnvolles menschliches Bemühen ist zielgerichtet, und danach bestimmen sich Wege und Mittel. Auf unser Thema angewandt, besagt dies: Der Spanisch-Unterricht erstrebt, je nach der Stufe, auf der er erteilt wird, eine möglichst umfassende Beherrschung der spanischen Sprache in Wort und Schrift. Es kann ja immer nur ein Ausschnitt vermittelt werden; so wird der angehende Kaufmann nebst allgemeinem Wissen das Hauptgewicht auf eingehende Kenntnis von Handel und Verkehr der entsprechenden Länder und auf die Handhabung der Handelskorrespondenz verlegen; der Techniker befaßt sich mit dem einschlägigen sprachlichen Ausdruck in seinem Beruf; der zukünftige Lehrer aber muß sich vielseitiger ausbilden.

Seine Sprachkenntnis muß auf allen Gebieten aktiv und passiv sein; er darf sich nicht auf die Literatur beschränken, sondern muß sich in der politischen und kulturellen Geschichte des betreffenden Sprachkreises auskennen, über die soziologische Struktur orientiert sein und möglichst durch eigene Anschauung zu einem selbständigen Urteil gelangen.

Der Sprachunterricht vollzieht sich meist in der Dreiheit Lehrer-Lehrmittel-Schüler. Im Selbstunterricht fallen Lehrer und

Lehrmittel in eins zusammen. Wir schließen diese Besonderheit von unserer Betrachtung aus. — Zwischen den drei Faktoren muß eine lebendige Beziehung herrschen: vom Lehrer strahlt das befruchtende Fluidum aus, die menschliche Wärme und die anregende Stimmung; das Lehrmittel muß sachlich richtig sein, klug aufgebaut, ein ergiebiges und interessantes Arbeitsinstrument für Lehrer und Schüler; der Schüler soll aktiv in den Lernprozeß eingespannt werden, sich ständig angesprochen fühlen und durch fortschreitende Kenntnisse Freude und wachsendes Selbstbewußtsein erfahren.

Dies gilt für jede Sprache, für das Spanische aber ganz besonders. Ist es hier doch nicht so leicht, innert nützlicher Frist die ersten Grundlagen im fremden Sprachgebiet selbst zu vervollkommnen, wie dies in der Schweiz vor allem für das Französische gilt, dann auch für die vielfältigen Bildungsmöglichkeiten in Englisch und Italienisch. Außerdem stößt man im Spanischen, mehr als in einer verwandten Sprache, bald auf eine Schicht, die tiefer reicht als das, was es mit den andern romanischen Sprachen gemeinsam hat. Es ist ja verhältnismäßig leicht — etwa für einen Menschen mit Gymnasialmatura — mittelschwere spanische Texte zu lesen und zu verstehen. Dann aber beginnen die Abweichungen vom allgemein Bekannten, die Redewendungen und Spracheigenheiten, die das Spanische recht schwer und zugleich so reizvoll und ausdrucksmächtig machen. Es braucht darum eine weise Führung, um die ersten Schritte zu lenken und vor Fehltritten zu bewahren; gegenseitig anspornender Gemeinschaftsgeist in der Klasse wird ein Weiteres fügen.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß sich der Schüler über das Lehrmittel, das er in Händen hält, ein Urteil erlaubt. Und er hat einen feinen Instinkt für das, was ihm gemäß ist. Er verlangt eine übersichtliche Darstellung, so daß er sich leicht zurecht findet und die Stelle nachschlagen kann, wo ihm Antwort auf eine auftauchende Frage wird; Lesestücke, die seiner Wißbegierde Rechnung tragen und seine sachlichen Kenntnisse erweitern; Übungen, die seiner Entwicklungsstufe entsprechen und ihn nicht durch Primitivität beleidigen; Übersetzungen, die durch ihren Inhalt Interesse erwecken; und nicht zuletzt Illustrationen, die einerseits den Text auflockern und anderseits eine Atmosphäre über das Buch verbreiten, die es zum angenehmen Arbeitsmittel erhöht.

Auch der Lehrer wird seine Forderungen einem Lehrbuch gegenüber erheben; nebst den Gesichtspunkten, die er mit dem Schüler teilt, will er darin einen klar vorgezeichneten methodischen Weg finden, der ihm die Vorbereitung der Stunden erleichtert und mühsames Zusammensuchen erspart; der Inhalt der Lesestücke, Übungen und Übersetzungen soll ihn anregen, über das unmittelbar Gegebene hinauszugreifen und die Stunden interessant zu gestalten, wo er dann seine ganze Persönlichkeit wirken lassen kann.

All diesen Ansprüchen wird nun ein Lehrbuch der spanischen Sprache gerecht, das Prof. Dr. J. A. Doerig von der Handelshochschule St. Gallen nach langjährigen Erfahrungen an Mittel- und Hochschule herausgegeben hat *. Prof. Doerig ist den Lesern dieser Zeitschrift nicht unbekannt, hat er doch schon mehrmals in aufschlußreichen Artikeln über spanische oder portugiesische Schul- und Erziehungsfragen gehandelt.

Auf knappem Raume ist hier ein methodisch vorbildlich aufgebautes, inhaltlich ungemein reichhaltiges Lehrmittel geboten, so daß es unmöglich ist, in einigen Worten

* Dr. phil. J. A. Doerig, Prof. an der Handelshochschule St. Gallen, Mundo Hispánico, Einführung in die spanische Umgangssprache. 204 Seiten. Orell Füßli Verlag Zürich, 1952.

ein annähernd richtiges Bild davon zu vermitteln.

Das Buch richtet sich an den Kreis, der im Titel unseres Artikels genannt ist: an Mittel-, Fach- und Hochschulen, demnach in erster Linie etwa an junge Menschen von 16, 17 Jahren an. Es verlangt einen Lehrer, ist also nicht für den Selbstunterricht gedacht. Diese Einschränkung ist nur als Gewinn zu werten. Das Buch legt das Hauptgewicht auf zahlreiche, abwechslungsreich gestaltete Übungen. Es verzichtet darauf, falsche Tatsachen vorzuspiegeln, als könne man etwa »Spanisch ohne Grammatik«, »ohne Hilfe eines Lehrers in kurzer Zeit lesen, schreiben und sprechen« lernen, »ohne das ermüdende Auswendiglernen langer Wortlisten«, und wie immer die Schlagworte heißen mögen, mit denen gerissene Geschäftsleute ein leichtgläubiges Publikum irreführen. Das moderne Leben gestattet es nicht mehr, sich eine Sprache naiv wie ein Kind anzueignen; es macht sich die methodischen Errungenschaften vor allem des deutschen Sprachgebietes zu nutze, um in möglichst kurzer Zeit einen möglichst großen Erfolg herauszuschlagen. Man könnte hier zwei alte Grundsätze anführen, die beinahe zu Gemeinplätzen herabgesunken sind, aber nichtsdestoweniger ihre innere Kraft und Wahrheit beibehalten haben: Repetitio est mater studiorum, und: Repetitis actibus habitus adquiritur.

Nicht daß das Lehrbuch dadurch in den Geruch der vielbefürchteten Langeweile käme. Gerade darin liegt sein Vorzug, daß es die vielen Übungen gestuft darbietet, in kleinen Abschnitten, sie dafür ständig wieder aufgreift.

Der Inhalt des praktischen Teils (Lesestücke, Übungen, Übersetzungen) beschlägt viele Gebiete des täglichen Umgangs; darüber hinaus kommen die wichtigsten Grundzüge der hispanischen Kultur- und Wirtschaftsgeschichte zur Sprache; darauf näher einzugehen würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen.

Ein methodisches Glanzstück für sich bildet der grammatikalische Teil. In graphisch tadelloser Aufmachung, durch drucktechnisch geschickte Hervorhebung des Wesentlichen wird hier in prägnanter Kürze ein Abriß der spanischen Grammatik geboten, der seinesgleichen sucht.

Die instruktive Gliederung des Wörterverzeichnisses (für den Vorkurs nach Lektionen geordnet, für den Hauptteil innerhalb der alphabetischen Anordnung auf Wortfamilien, Synonyme und Antonyme Bedacht nehmend), die kurze Einführung in die Handelskorrespondenz und die künstlerisch wertvollen Federzeichnungen seien nur am Rande erwähnt.

Es darf ohne Übertreibung gesagt werden, daß dieses Werk gegenwärtig das einzig (im angeführten Sinne) vollständige und nach modernen Grundsätzen abgefaßte Lehrmittel für Spanisch darstellt, das bedenkenlos für Handelsschulen, Privatkurse und Universitäten empfohlen werden kann.

Wenn unsere Betrachtung über den Sprachunterricht, im besondern über den Spanisch-Unterricht, mit dem Hinweis auf dieses Lehrbuch schließt, hat das seinen guten Sinn. Jede Besinnung in didaktischer Hinsicht muß sich immer wieder an der Wirklichkeit orientieren; sie muß den Menschen nehmen, wie er ist, aber ihn auch dazu führen, was er sein soll. Darum erweisen sich alle theoretischen Erwägungen auf diesem Gebiet als unfruchtbar, solange sie nicht in die Tat umgesetzt werden. Wir sind nach verschiedenen Erfahrungen und Enttäuschungen hocherfreut auf dieses Werk gestoßen, dessen Werden wir aus der Nähe verfolgen konnten. Wir sind überzeugt, daß es seine Aufgabe erfüllen wird, eine Einführung in die Hispanische Welt für Sprachbeflissene zu sein, wie es der Titel als Leitidee des ganzen Buches ausdrückt.